

Taxele postale
plátite in nume-
rar conf. aprobá-
rei Dir. Gen. P. T.
T. No. 31061/939

8 Seiten - 3 Lei

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mr. Witto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Pleveit 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.
Folge 68. 21. Jahrgang.
Arab, Sonntag, den 16. Juni 1940.
Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

Und die Türkei?

Die Vorstellung, daß Großbritannien den abessinischen Feldzug verloren hat, ist weit verbreitet. Sie ist auch keineswegs unberechtigt: denn aus dem Jahre 1935 stammt jene Spannung zwischen Italien und Großbritannien, die sich vielleicht schon in der allernächsten Zeit sehr verhängnisvoll für die Alliierten auswirken kann. Die damalige Politik Edens, Italien durch die Sanktionsoffensive zu reizen und sich zum Gegner zu machen, ohne es gleichzeitig entscheidend zu schwächen, diese Politik hat sich als einer der grundlegenden Irrtümer erwiesen, die für die heutige Situation der Alliierten in erster Linie verantwortlich sind.

Gleichwohl wäre nichts verkehrter, als an dem Ergebnis des abessinischen Krieges ausschließlich die passive Seite der politischen Bilanz Großbritanniens zu erblicken. Denn die Bilanz des Jahres 1936 hatte für London auch eine eminent positive Seite: die Wiederannäherung zwischen Ankara und London und später auch Paris. Diese Wiederannäherung, die mit dem Besuch König Edward VIII. in der Türkei ihren einigermaßen sensationellen Auftakt nahm, beruhte in erster Linie auf der Beforgnis, mit welcher die Türkei auf die italienischen Aspirationen im Mittelmeer blickte. Die gleiche Beforgnis führte auch zu einer Verbesserung des Verhältnisses der arabischen Welt zu England, welche in der Neuordnung der anglo-ägyptischen Beziehungen ihren sichtbarsten Ausdruck fand und die nur teilweise durch die Spannung in Palästina überschattet werden konnte. Die Atmosphäre im östlichen Mittelmeer, dies war das andere Ergebnis des abessinischen Feldzuges, hatte sich offensichtlich zugunsten Großbritanniens gewandelt.

Das erste greifbare Resultat war der Rüstungskredit in Höhe von 6 Millionen Pfund, den England am 25. Mai 1938 an die Türkei gewährte. Bezeichnend für den Wandel des türkischen Verhältnisses zu England war das bekannte Interdikt vom 21. 7. 38, das der damalige türkische Außenminister Rüschü Arras den „Newport Times“ gewährte und in dem er sagte, daß sich die Türkei niemals in einem englandfeindlichen Lager befinden werde, denn England besitze „Geld, Flotte und Charakter“ und werde „immer Sieger sein“. Weltgehender konnte in der Tat die anglo-türkische Spannung der Jahre nach dem Weltkrieg und dem türkisch-griechischen Krieg nicht vergessen werden.

Als nach der Auflösung der alten Tschecho-Slowakei die Weltkrise sich zuspitzte, leitete die anglo-türkische Beziehung neue Früchte: am 12. Mai 1939 wurden anglo-türkische und am 23. Mai 1939 fast gleichlautende anglo-französische Versicherungen des beiderseitigen Bestandes abgegeben. Der Preis, den die Türkei damals erhielt, war bekanntlich der Sandsat Alexandrette. Der Wert, den die Türkei dem neuen Bündnis beimah, läßt sich am besten daran ermaßen, daß sie die Verschlechterung des deutsch-türkischen Außenhandels in Kauf nahm, obwohl dies eine nicht unerhebliche Belastung der türkischen Wirtschaft bedeutete. Denn es war bald ein offenes Geheimnis, daß die Westmächte bei weitem nicht den Ausfall an industriellen Fertigprodukten ausgleichen konnten, die Deutschland bis dahin geliefert hatte.

Die noch verhältnismäßig losen Versicherungen auf Bestand führten dann zu dem Dreier-Bündnis vom 9. Oktober 1939 zwischen Ankara, London und Paris. Im Absatz 1 des 2. Artikels dieses Abkommens heißt es:

London meldet:

Die Deutschen in Paris einmarschiert

Der Führer ordnete Besetzung und Glockenläuten im ganzen Reich an

London. Die Reuter-Agentur meldet heute Morgen um 8.30 Uhr, daß der Pariser USA-Botschafter, Bullit, seine Regierung die Meldung zusandte, laut welche die deutschen Truppen sich bereits hinter den Toren von Paris befinden. In der französischen Hauptstadt herrscht völlige Ruhe. Bullit übersandte diese Meldung auf dem Wege des gewesenen polnischen USA-Botschafters in Warschau der sich gegenwärtig in London aufhält, da aus Paris mit Washington derzeit keine Verständigungsmöglichkeit vorhanden ist. Die USA-Botschaft verblieb mit ihrem Gesamtpersonal in Paris.

Berlin. Aus dem Führerhauptquartier wurde am heutigen Freitag mittag um 12.30 Uhr eine Sondermeldung bekanntgegeben, in welcher der

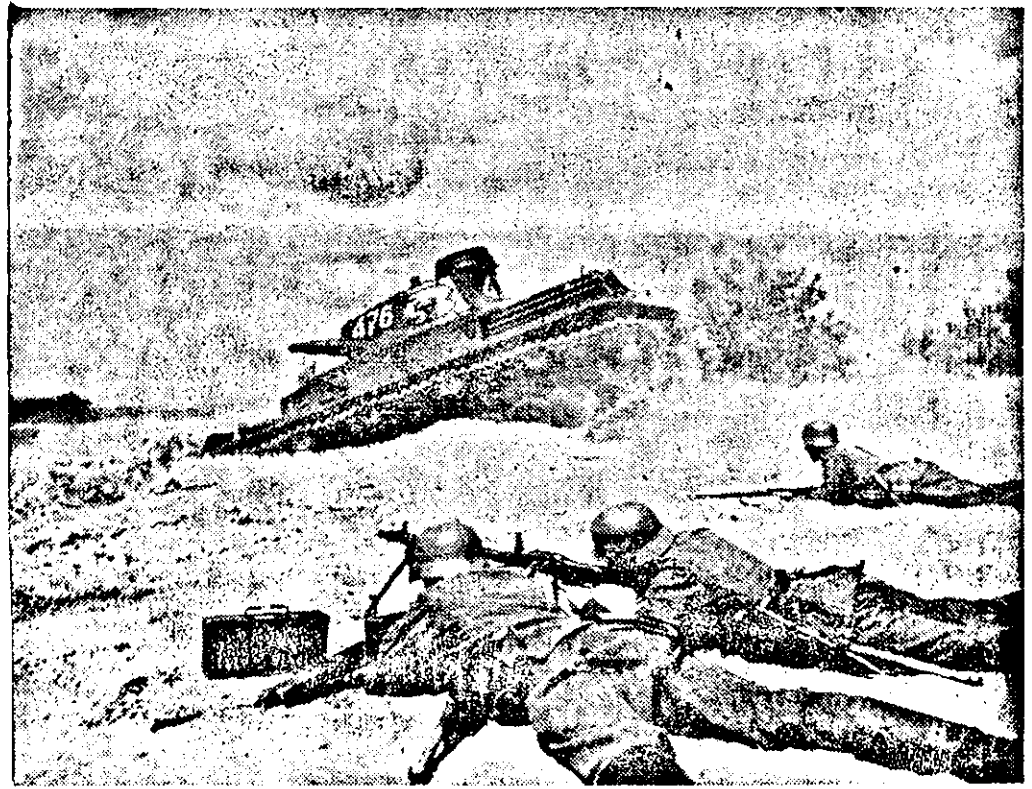
Zusammenbruch des ganzen französischen Front zwischen dem Aermel-Kanal und der Maginot-Linie festgestellt wird.

Dies hatte zur Folge, daß Paris seitens der Franzosen noch im Laufe der vergangenen Nacht als offene Stadt erklärt wurde und unsere siegreichen Truppen schon heute früh mit dem Einmarsch in die Hauptstadt begonnen haben.

Der Einmarsch in Paris dauert zur Stunde noch ununterbrochen an. Die Stadt war militärisch vollkommen geräumt und man fand nur Polizei zur Aufrechterhaltung der Ordnung, sowie Feuerwehr, um Brandfälle zu löschen.

Als Leiter der Zivilverwaltung blieb der französische General Dent ohne Militär in der Hauptstadt zurück und empfing die deutschen Truppen bei ihrem Einmarsch.

Berlin. Der Führer besteht auf diesem Anlaß im ganzen Reich auf die Dauer von 8 Tagen die Besetzung und das Läuten sämtlicher Glocken um 12 Uhr mittags je eine Viertelstunde.



Deutsche Truppen beim Vormarsch in Frankreich bei Panzersturm

Die Maginotlinie wird abgeriegelt

London (A.). Die französischen Truppen leisteten überall Widerstand.

von den Truppen in der Maginot-Linie zu trennen.

Dennoch gibt es in der Champagne einen heißen Punkt, wo die Deutschen die größten Anstrengungen machen, um die dort kämpfenden französischen Streitkräfte

Alle Anzeichen sprachen nämlich schon dafür, daß die deutsche Seebesetzung die Maginot-Linie durch eine Trennung der französischen Armee von hinten abriegeln will und sie dann in eine Zange nimmt.

„Im Falle eines Angriffes einer europäischen Macht, der zum Krieg in einem Mittelmeergebiet führt und in den Großbritannien und Frankreich verwickelt werden, wird die Türkei effektiv mit Frankreich und Großbritannien zusammenarbeiten und ihnen jede Hilfe und jeden Beistand leisten, die in ihrer Macht liegen.“
Ein umgekehrtes Bestandsversprechen wurde gleichzeitig in dem Abkommen formuliert. Die gegen Italien gerichtete Spitze war deutlich genug. Aber die damalige internationale Lage hatte bereits Wanblungen erfahren, die Voraussetzungen im Gefolge hatten, die zur Zeit der Wiederannäherung und der Abgabe der ersten Bestandsverklärungen noch nicht bestanden. Denn inzwischen war im August 1939 der Nichtangriffs- und Konsultationspakt zwischen Deutschland und Rußland erfolgt. Mit

Rußland aber hatten seit dem Weltkrieg die Türkei enge freundschaftliche Beziehungen verbunden, auf deren Fortsetzung die Türkei schon allein wegen der gemeinsamen Grenze Wert legen mußte.
Die plötzliche Spannung zwischen Rußland und den Westmächten bedeutete daher ein ernsthaftes Problem, das die neue türkische Außenpolitik gegenüber London und Paris im Reim gefährden mußte. Die Schwierigkeit, die durch die neue Sachlage gegeben war, kam in dem Protokoll II. zu dem Dreier-Abkommen zum Ausdruck, das der Türkei eine neutrale Haltung sicherte, wenn eine aktive Teilnahme der Türkei am Mittelmeerkonflikt diese in einen bewaffneten Konflikt mit der Sowjet verwickeln würde. Dieser Passus mußte jedoch unter den seit dem August 1939 gegebenen Umständen von vornherein den Wert des Abkommens in Frage stellen.

Italien riß Seeontrolle im Mittelmeer an sich

Rom. „Popolo d'Italia“ schreibt, London habe laut verkündet, daß infolge des Kriegseintritts Italiens auch die letzte Lücke in der Blockade im Mittelmeer geschlossen sei.

Nun sei aber genau das Gegenteil eingetreten: Italien habe die Seeontrolle im Mittelmeer an sich gerissen und die Westmächte werden in Zukunft kein rumänisches Petroleum mehr erhalten.

Neuer Kriegskredit

durch den USA-Kongress bewilligt Washington. Wie kürzlich berichtet, forderte Roosevelt vom Kongress einen neueren Kredit in der Höhe von 1,7 Milliarden Dollar für Rüstungszwecke an. Dieser wurde nun bewilligt. Davon sollen 68 Kriegsschiffe, 3000 Flugzeuge gebaut und die Armee um 95.000 Mann erhöht werden.

Der Negus / englischer Heerführer in Afrika

Stockholm. Laut einer Londoner Meldung beabsichtigt man den Negus nach Afrika zu schicken, damit er dort als Heerführer mit den Eingeborenen gegen die italienische Besetzung in den Kolonien kämpfe. Als Anerkennung soll er wieder den Thron über Abessinien erhalten.

Kurze Nachrichten

Im Amtsblatt ist eine vom 9. Juni datierte Verordnung des Wirtschaftsministeriums erschienen, laut welcher die Ausfuhr von Mais auf die Dauer von einem Monat verboten wird.

Die Alpen zwischen Italien und Frankreich haben eine Höhe von 300 bis 4000 Meter und sollen nun von den Italienern überwunden werden.

Sonnenblumenkerne werden ab 25. Juni zum Höchstpreise von 75.000 Lei pro Wagon requiriert. Bis dahin müssen die Fabriken noch 85.000 Lei bezahlen.

In Temeschburg sind 100 Finanzbeamten mit der Kontrolle der 2-prozentigen Verkaufstage in den Geschäften, Wertstätten, sowie Gast- und Wirtschaftshäuser betraut.

Bei einer Razzia an der Bukarester Schwarzbörse, wurden gestern fremde Valuten im Werte von 20 Millionen Lei konfisziert.

Die holländische Kronprinzessin Julianne ist mit ihren zwei Kindern an Bord eines britischen Handelsschiffes im Hafen von Halifax (Kanada) eingetroffen und nach Etawa weitergefahren.

Laut Londoner Meinung verfügt Italien über 70-80 motorisierte Divisionen mit ungefähr 1 Million 500.000 Mann.

Der Temeschburger Tierschutzverein plant die Errichtung eines Asyls für herrlosen Hunde und Katzen.

Die dritte Sammlung für das deutsche Rote Kreuz ergab ungefähr 35 Millionen Reichsmark.

In Großwardein ist der 60-jährige Kaufmann Schwarz, während er mit seiner Gattin im Kino saß, von einem Herzschlag getötet worden.

In Dieolanmartin (Siebenbürgen) brütete eine Glucke ein Küchlein mit 4 Flößen aus.

Der englische Innenminister Anderson veranlaßte, daß die Zivilbevölkerung in London zur Verteilungsarbeit herangezogen und mit Gasmasken versehen werde.

Vom 20. Juni an darf in den Gast- und Kaffeehäusern von Budapest und Umgebung ohne Karten kein Zucker mehr ausgefolgt werden.

Die Nachricht von der Erschießung des gewesenen französischen Luftfahrtministers Cot Pierre wurde nun auch amtlich in der Form bestätigt, daß französische Flieger ihn aus seiner Wohnung zerrten, außerhalb der Stadt brachten und niederschossen.

Aus Jugoslawien begeben sich 3000 Feldarbeiter nach Deutschland, während etwa 2000 noch seit dem vorigen Jahre sich dort befinden.

In Ungarn herrschte in der Umgebung des Plattensees ein heftiges Unwetter. In Odenburg hat der Hagel großen Schaden verursacht.

Das letzte polnische U-Boot, „Orzel“ muß, laut polnischer Meldung aus London, als verloren betrachtet werden und wurde nun von den Deutschen versenkt.

Die offizielle Räumung von Paris wurde bereits Mittwoch amtlich bestätigt. Nur das Militär und alte Männer über 70 Jahren blieben noch in der Stadt.

Die italienischen Börsen haben das Zeichen der Valuten der feindlichen Mächte eingestellt.

Die Araber Handelskammer verkauften, daß die Würtler im Sinne der ministeriellen Verordnung vom 29. Mai auch an fleischlosen Tagen Ausschüttung verkauft werden darf, aber nur frischen.

SIND LUNGENLEIDEN HEILBAR?

Alle, die an Asthma, Lungen- und Kehlkopftuberkulose, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehender Heiserkeit, Grippe leiden und bisher keine Heilung fanden, erhalten von uns zur Aufklärung vollständig umsonst und portofrei ein Buch mit vielen Abbildungen über das Thema: „Sind Lungenleiden heilbar?“ — Man schreibe eine Postkarte, frankiert mit Lei 8 mit genauer Adresse an: PUHLMANN & Co., BERLIN 842, Müggelstrasse 25—25 a.

Tritt die Türkei in den Krieg ein?

Wieder ein Opfer der Westmächte, die Irak und Aleppo versprechen

Istanbul. Hier ist die Nachricht verbreitet, daß die Alliierten bemüht sind, die türkische Regierung zum Eintritt in den Krieg zu bewegen. Sie versprechen ihr für diesen Fall Irak und Aleppo.

Wenn die Türkei auf dieses Versprechen baut und sich tatsächlich in den Krieg hineinziehen läßt, kann ihm dasselbe Schicksal blühen, wie Polen.

FORUM-Lichtspieltheater Arad, Telefon 20—10.

Meisterregie von Michael Kertesz. Ein jeden interessierender, selten zusehender Schlagerfilm sensationellen Inhaltes.

Engeln mit schmutzigen Gesichtern

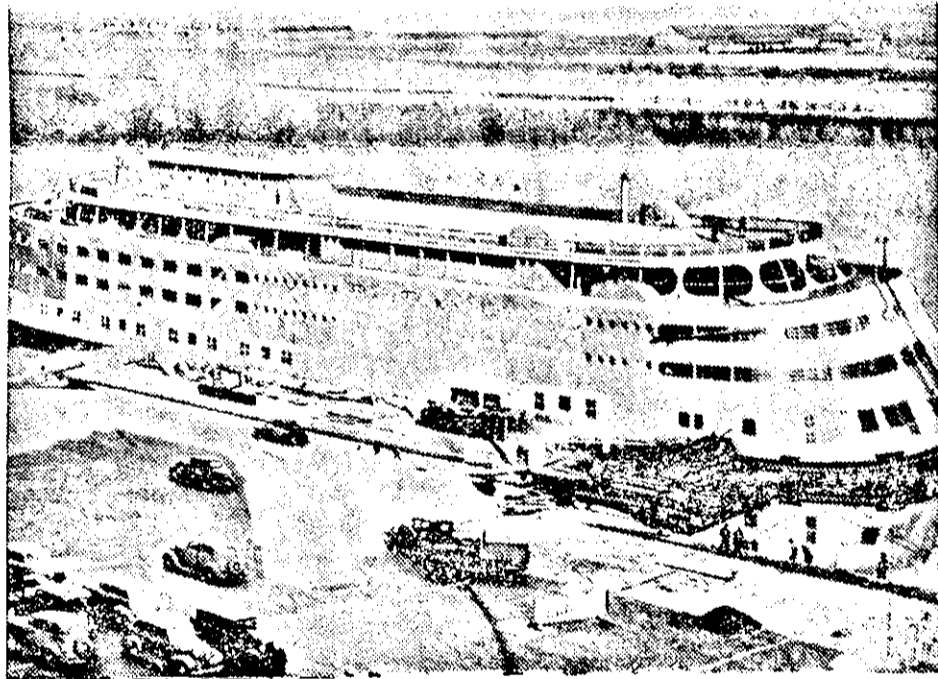
Aufregende Märchendichtung, dramatische Linie. In den Hauptrollen James Gagney — Ann Sheridan — PAT O'Brien und der Clou der amerikan. Filmfabrik Warner Bros.

Neues Journal mit den neuesten Ereignissen.

Neuer Präfekt des Temescher Komitates: Emil Tieran

Temeschburg. Nachdem laut Regierungsbeschluss an die Spitze der Komitatspräfektoren wieder Zivilpersonen gestellt werden, wurde ge-

stern zum neuen Präfekt des Komitates Temesch-Torontal der blühende Temeschburger Bürgermeister Emil Tieran ernannt.



Amerikas großer Ausflugsdampfer als Stromlinienschiff

Im Sommer wird auf dem Mississippi ein neuartiger Ausflugsdampfer in Dienst gestellt werden, der sich, wie unser Bild zeigt, der Vollendung nähert. Das 120 Meter lange Schiff wird einen stromlinien-

förmigen, windschlüpferigen Aufbau erhalten. Die Fahrgasträume, die über fünf Decks verteilt sind, werden nach allen Seiten einen guten Ausblick über die Mississippi-Landschaft bieten.

Elektronenstrahlen erschließen die Welt des Unsichtbaren

Ein neues Uebermikroskop

*) Vor dreihundert Jahren wurde das erste Mikroskop gebaut. Eine Grenze war für das Mikroskop erreicht, die unüberschreitbar erschien. Die Mikroskope waren Lichtmikroskope, und so ist doch die Grenze durch das Licht selbst gegeben. Das Licht pflanzt sich wellenförmig fort, wie das auch die Rundfunkwellen tun. Man wußte, daß es kurzwelligere Strahlen gibt, als die Lichtstrahlen, nämlich die Elektronenstrahlen. Mit ihrer Hilfe ist es nun in jahrelanger zäher und zielbewußter Arbeit gelungen, das Uebermikroskop zu schaffen. So ist es bereits gelungen, für die medizinische Forschung Aufnahmen vor allem von Bakterien und Zellen zu machen, die mit wunderbarer Klarheit ganz neue Einblicke in uns bisher völlig verschlossene Gebiete vermitteln. So bedarf das Uebermikroskop zum Betrieb Hochspannung. Es ist aber jetzt ein Schritt gelungen, der zu einer wesentlichen Vereinfachung der Apparatur geführt hat. Im Forschungsinstitut der

UGS wurde ein neues, rein elektrisch arbeitendes Elektronenmikroskop entwickelt, das in seinem gesamten Aufbau so vereinfacht ist, daß auch kleinere Forschungsstätten und Krankenhäuser ein derartiges Gerät für ihre Arbeit anschaffen können. In Zusammenarbeit mit dem Institut Robert Koch ist bereits seit längerer Zeit eine große bakteriologische Versuchsreihe durchgeführt worden, bei der das neue Uebermikroskop der UGS seinen praktischen Wert und seine große Bedeutung für die wissenschaftliche Forschung bewiesen hat.

Getreidemarkt

Weizen	630 Lei
Mais	530 "
Hafer	625 "
Rübskörner	1480 "
Sonnenblumenkerne	950 "
per 100 Kilo.	

Verkehr im Suez-Kanal stillgelegt

Port Said. Der Schiffsverkehr am Suez-Kanal liegt seit gestern vollständig still. Die japanische Regierung erteilte den Befehl, daß die japanischen Schiffe, über die afrikanischen Südgewässern zu verkehren und das Mittelmeer zu meiden haben.

Johann Csobod, Dentist

in Arad, ordiniert ab 1. Juni unter Str. Alexandri Nr. 3.

Wiedererwehungen

Bischof Dr. Augustin Bacha hat den Pfarrer Michael Ruit von Klotisch nach Altbeschenowa versetzt und den Altbeschenowaer Kaplan Anton Lissi zum Pfarrer von Brestowaz ernannt. Der Brestowazer Pfarrer Hans Koch wurde nach Klotisch versetzt.

Nur eine Zeitung in Paris

Paris. Die Redaktionen der großen Pariser Zeitungen übersteden nach Südfrankreich und nur die Pariser Ausgabe der „Newport Herald Tribune“ erscheint derzeit in beschränktem Umfang von zwei Seiten in der französischen Hauptstadt.

Massenverhaftungen der Italiener in Tunis

Rom. Die französische Behörde rüht noch die wenige Tage, die ihr in Tunis beschieden ist gründlich aus und verhaftet massenhaft die dort lebenden Italiener unter dem Vorwand, daß sie Spionage betreiben.

Ein riesiges Konzentrationslager ist schon mit den internierten Italiener gefüllt.

Bad Buziasch, das rumän. Nauheim

Die Perle des Bades Buziasch ist die

„Pension Villa Margot“

Str. J. G. Duca 15, wo Sie alles finden was wahre Ruhe und das bedürftige Herz wünscht. Ultramoderne Zimmern, vollständigen Komfort, billige Preise. — Verlangen Sie Prospekte.

Pensiunea „Villa Margot“ Buziasch-hai

Holländer baden schon ..

Amsterdam. Hier herrscht wieder das normale Leben. Die Bevölkerung geht wieder ihrer Arbeit nach und die Badeorte, entlang der Küste sind schon ziemlich belebt. Der Unterschied zwischen früher und heute besteht nur darin, daß wir heute unsere Erzeugnisse nicht nach England, sondern nach Deutschland verkaufen und unsere Bedarfsartikel auch von dort decken. Es war überhaupt schade, daß man sich Deutschland gegenüber zu Wehr gesetzt und soviel Menschenleben geopfert hat.

Künstliche Rauchwolken beschleunen den deutschen Vormarsch

Berlin. Um den Vormarsch über den Uebergang unserer Truppen über einen Fluß besser zu decken, wurden nun künstliche Rauchwolken vor dem Feind aufgezogen, wodurch die ganze Gegend in Finsternis gehüllt wurde. Als die Rauchwolken sich verzogen haben und dem Feind die Augen aufgingen, befanden sich unsere Truppen schon meistens dort, wohin sie vorrücken wollten.

Ich zerbrech mir den Kopf



— über eine zerstreute Lehrerin, die „Romana“ mit Kattengift verteilte. Die Lehrerin Aurelia I. Albu aus der Gemeinde Oradea (bei Galaba) teilte, nach alter rumänischer Sitte, am Todestage ihres Vaters Romana aus. Von dem Kuchen gab sie dem Warrer, der zweiten Lehrerin und ihren Freunden zu essen. Am anderen Tag lagen alljene, an die sie das Romana verteilt hatte, schwer krank zu Bett. Die Untersuchung ergab, daß die zerstreute Lehrerin anstatt Zucker ein Kattengift auf den Kuchen gestreut hatte.

— an welche Kleinigkeit sich manche Leute klammern. Eine stadtbekannte Erscheinung, die nur schlecht deutsch spricht, erzählte mir unlängst folgende ergötzliche Geschichte: „Seh ich neulich in ein Büro, was sich im ersten Stock befindet. Komm ich mich in Hausdor, seh ich große Hund wie Kalb, was bellt und mir beißen will. Lauf ich durch in die Hof und seh Frau, was gehört die große Hund. Sag ich sie' Frau, nehmen Sie sich ihre Hunde, er will mir beißen. Sagt die Frau, ich bin keine Frau, ich bin eine Dame. Was sagen sie dazu? Ich bin mich in große Lebensgefahr und sie — die Frau „Dame“ — lert mir deutsche Grammatik“ — Deutsch scheint wirklich eine schwere Sprache zu sein.

— über den guten Will, daß die Franzosen sich nur deshalb ständig zurückziehen und schlagen lassen, um die deutschen Truppen zu ermüden. In französischen Militärkreisen wird nämlich im Zusammenhang mit dem Rückzug der französischen Streitkräfte erklärt, daß man die Deutschen dadurch völlig „erschöpfen“ (!) will. General Wehland will unbedingt Zeit gewinnen, damit sich die starken englischen Hilfsstruppen, die in den letzten Tagen in Frankreich eingetroffen(?) sind, in ihren weiter rückwärts gelegenen Stellungen zu einem Gegenangriff vorbereiten können. — Unterdessen sind aber die nicht müde werdenden Deutschen auch in Paris eingezogen und warten immer noch vergebens auf die eingetroffenen kriegslustigen Engländer.

— über eine mißlungene Verlockung, die schlecht ausgegangen ist. Aus dem Vortrag eines norwegischen politischen Redakteurs, der in Regierungskreisen stets gut angekommen war, geht hervor, daß der Angriff auf Norwegen seitens der Engländer schon im März beschlossen war. Man wollte dadurch die deutsche Flotte und einen Teil des deutschen Heeres zu einem offenen Kampf nach Norwegen und Dänemark locken und dann über Holland und Belgien das entblößte Ruhrgebiet angreifen. Als man sich jedoch verraten glaubte, wurde der Plan auf einen späteren Termin verschoben und die Deutschen kamen auch dann noch um genau 10 Stunden früher, als ihre Gegner in Norwegen an . . .

4000 Lei Mindestgehalt für öffentl. Beamten

Die Zahl der öffentlichen Angestellten, die 408.000 beträgt, soll gesenkt werden. — 2½% der Gesamtbevölkerung unseres Landes steht im Staatsdienst

Im Amtsblatt ist der neue „Kodeg für die öffentlichen Beamten“ erschienen, das eine Reihe von wichtigen Bestimmungen und Neuerungen enthält. „Diese Reform, heißt es deshalb auch im Motivbericht, bringt eine neue Auffassung vom öffentlichen Amt und den öffentlichen Beamten.“

Die öffentlichen Beamten sind in vier große Gruppen eingeteilt worden:

Die Gruppe A) Beamten gehören Beamten mit Hochschulstudium an. Nur in Ermangelung von Hochschulabsolventen können in diese Gruppe Beamte mit bloß Mittelschulbildung aufgenommen werden.

Die Gruppe B) Hilfskräfte, umfaßt die Mittelschulabsolventen, die Gruppe C) das niedere technische Personal, die Gruppe D) die Angestellten.

Rumänien hat heute 408.819 öffentliche Beamte. 202.767 davon stehen in der Zentralverwaltung, 27.595 in der lokalen Verwaltung und 118.267 in den öffentlichen

Regien. Seit 1937 hat sich die Beamtenschaft um 19.000 gesteigert.

2,5 Prozent der Gesamtbevölkerung stehen im Dienst des Staates.

Das sind mehr als in allen anderen Ländern und deshalb muß auf dafür gesorgt werden, daß mit der Zeit die zu hohe Beamtenschaft verringert wird.

Als erste diesbezügliche Maßnahme wurde vorgesehen, daß neue Beamter und Stellen nur mehr kraft der Organisationsgesetze und nicht durch Budgetgesetze geschaffen werden können. In Zukunft wird also nur mehr dann ein neues Amt geschaffen, wenn die organische Entwicklung dies in unerlässlicher Weise verlangt.

Um dem sozialen Gebote Rechnung zu tragen, wurde vorgesehen, daß jeder verheiratete Beamte mit 1 Kind eine Zulage von 300 Lei mit zwei Kindern für jedes 350 Lei, mit drei oder mehr Kindern für

jedes 400 Lei erhält. Außerdem bekommt er auch eine Wohnungszulage.

Die 773 bisherigen Besoldungsstufen wurden auf 52 verringert, und zwar 38 für die eigentlichen Beamten und 14 für die Hilfskräfte. Da niemand zufolge der Streichung der Zwischenstufen in eine niedrigere Gehaltsklasse eingeteilt, sondern vielmehr in die nächst höhere aufsteigt, muß ein Mehr von 3,5 Milliarden Lei an Gehältern bezahlt werden.

Das Mindestgehalt eines Staatsbeamten wurde von 2900 Lei auf 4000 Lei erhöht.

Die neuen Höchstgehälter

Laut dem neuen Statut wurden folgende Monatsgehälter festgesetzt:

Ministerpräsident 60.000 Lei, Minister 54.000 Lei, Unterstaatssekretär oder Statthalter 38.500 Lei.

Richter: Oberpräsident des Kassationshofes 55.000, Generalstaatsanwalt des Kassationshofes 54.500, Kassationshofpräsident 53.500, Richter des Kassationshofes und Tafeloberpräsident 38.500, Präsident der Tafel 24.500, Tafelrichter 21.000, Gerichtshofoberpräsident 17.000, Sektionspräsident des Gerichtshofes und Oberstaatsanwalt des Gerichtshofes 15.000, Richter und Staatsanwalt beim Gerichtshof 12.000, Hilfsrichter 9000 Lei.

Offiziere: Armeegeneral 54.000, Korpsgeneral 53.500, Divisionsär 35.000, Brigadier 28.000, Oberst 23.000, Oberstleutnant 18.000, Major 15.000, Hauptmann 12.000, Oberleutnant 10.000, Leutnant 9000 Lei.

Staatskontrolloren: Erster Generalkontrollor des Staates 33.500, Generalkontrollor 1. Kl. 42.500 Generalkontrollor 2. Klasse 38.000 Lei.

Rumänischer Klerus: Patriarch 55.000, Metropolit 42.500, Bischof 26.000, Pfarrer Dr. der Theologie 6000, Pfarrer Bizenat der Theologie 5500, Pfarrer Absolvent eines theologischen Seminars, mit Bakkalaureat oder Diplom der Lehrerbildungsanstalt 5000, Pfarrer Absolvent eines Seminars, ohne Reifeprüfung 4500, Pfarrer Absolvent eines Seminars 2. Grades 4000 Lei.

Kirche der Volksgruppen: Erzbischof 35.000, Bischof 22.000, Pfarrer Doktor der Theologie 5500, Pfarrer Bizenat der Theologie 5000, Pfarrer Absolvent des Seminars mit Reifeprüfung 4500, Pfarrer ohne Reifeprüfung 4000, Obermuffi 22.000 Lei.

Vorübergehende Tabelle für die Einreihung der Pfarrer mit geringerem Studium: Unitarier 3500, Pfarrer der Minoritäten 3000 Lei.

Lehrkörper: Volksschule: Oberlehrer 6000, Lehrer 1. Grades 5500, 2. Grades 4500, definitiver Lehrer 4250, provisorischer 4000 Lei. Mittelschule: Definitiver Professor 8500, provisorischer 8000, Meister 6000, provisorisch angestellter Meister 5500 Lei, Hilfsmeisterin 4000 Lei.

Verwaltungsbeamte: Generalsekretär 30.000, Generaldirektor 28.000, Generalsubdirektor 24.500, Direktor 1. Klasse 21.000, 2. Klasse 19.000, Subdirektor 1. Klasse 15.000, 2. Klasse 13.500, Dienstchef 1. Klasse 12.000, 2. Klasse 11.000, Abteilungschef 1. Klasse 9500, 2. Klasse 9000, Amtschef 1. Klasse 3000, 2. Klasse 2500, Amtsubchef 1. Klasse 6500, 2. Klasse 6000, Beamter 1. Klasse 5000, 2. Klasse 4500, Stagiartbeamter 4000 Lei.

Polizei und Sikananka: Präsekt der Butarester Polizei 28.000, Generalsekretär der Butarester Polizeipräsektur 21.000, Polizeinspektor 1. Klasse 21.000, 2. Klasse 13.500, Polizeiquästor 1. Klasse 15.000, 2. Klasse 13.500, Quästursekretär 1. Klasse 12.000, 2. Klasse 11.000, Polizeichef 1. Kl. 12.000, 2. Klasse 11.000, Polizeisekretär 1. Klasse 9500, 2. Klasse 9000, Cheffunktionar 1. Klasse 9000, 2. Klasse 9000, Kommissar 1. Klasse 8000, 2. Klasse 7500, Hilfskommissar 1. Klasse 6500, 2. Klasse 6000 Lei.

Finanzbeamte: Spezialinspektor 1. Klasse 21.000, 2. Klasse 19.000, 3. Klasse 15.000, Stagiartspezialinspektor 13.500, Regionalinspektor 1. Klasse 15.000, 2. Klasse 13.500, Finanzadministrator 1. Klasse 12.000, 2. Klasse 11.000, Obersteueramtsleiter 8000, Bezirkssteueramtsleiter 1. Klasse 7500, 2. Klasse 6500, Steueramtsleiter 1. Klasse 5000, 2. Kl. 4500, Kontrollagent 1. Klasse 6500, 2. Klasse 5000, 3. Klasse 4500, Stagiartkontrollagent 4000 Lei.

Reynaud meint:

Wir kämpfen vor und nach Paris

wenn es aber sein muß, auch in unseren Kolonien

Paris. Ministerpräsident Reynaud wandte sich bekanntlich auch an Roosevelt um Hilfe und erklärte: „Wir kämpfen vor Paris und werden auch noch nach Paris kämpfen und wenn

man uns aus unserem Lande verdrängt, werden wir in Nordafrika den Feind stellen und wenn man uns auch dort verdrängt, werden wir aus Amerika den Feind bekämpfen.“

Nur amtliche französische Kriegsberichte erlaubt

Berlin. Laut Meldung des Deutschen Nachrichtenbüros, erläßt die französische Regierung im Einvernehmen mit dem Oberkommando eine strenge Verordnung, laut welcher

keine Berichte über die Kriegslage veröffentlicht werden dürfen, die über den amtlichen Kriegsbericht hinausgehen.

Europäischer Krieg in Afrika

Franzosen haben die Grenzbrücken in Abessinien in die Luft gesprengt

Dschibuti. Alle Brücken an der Grenze in Französisch-Somaliland und Abessinien wurden in die Luft gesprengt. Die Moral der französischen Truppen ist derzeit noch gut, jedoch

befürchtet man, daß es schon demnächst zu großen Kämpfen kommt, bei welchen dann heiberseits afrikanische Eingeborene gegen die Weißen geheßt werden.

Brand in der Lippauer Mühle

Lippa. Heute Nacht um halb 2 Uhr brach in der Mühlfischen Handmühle ein Brand aus.

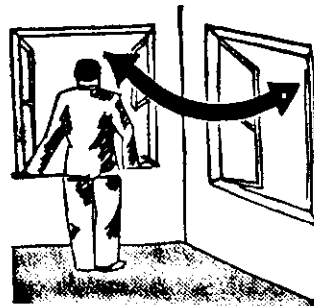
Die Lippauer Behörden haben sofort die Feuerwehr in Temeschburg angerufen, die auch zu dem Brand ausgerückt ist und mit Hilfe des in Lippa stationierenden Militärs wurde das Feuer innerhalb einer Stunde vollständig gelöscht.

Es konnte das gesamte Gebäude mit

den Einrichtungen gerettet werden, bloß der Dachstuhl und ein Teil des Bodens mit verschiedenen Mahlprodukten, bezw. Weizen ist ein Raub der Flammen geworden.

Der Sachschaden beziffert sich nicht allzu hoch. Die Untersuchung ergab, daß aus dem Motor, der den ganzen Tag über arbeitete, ein Funken sprang und den trockenen Dachstuhl in Brand setzte.

WENN DICH EIN LUFTZUG PACKT . . .



Dieser Mann steht im Luftzug. Wenn er keine Einreibung mit Carmol* machen wird, um einer eventuellen Grippe, Erkältung oder Neuralgie vorzubeugen, wird es ihm übel ergehen.

Carmol*) ist das beste Einreibungsmittel gegen Erkältung, Grippe, rheumatische Schmerzen und Fieber.

Neue Erdölgebiete in der Bufowina

Das Ministerium für Nationalwirtschaft hat nunmehr im Interesse der Produktionssteigerung der rumänischen Erdölgesellschaft mehrere tausend Hektar im Komitat Buzau, wo laut der Feststellung des Institutes für geologische Forschungen große Erdölvorkommen vermutet werden, als Bergbaugebiet erklärt.

Dieses neue Erdölgebiet erstreckt sich zwischen den Gemeinden Buziorul, Parscovul, Tislauf, Sangerul, Garcia, Tislaw und Sibicul de Sus, die alle im Komitat Buzau gelegen sind. Auf dem etwa 48.000 Hektar großen neuen Bergbaugebiet, hofft man schon demnächst mit Versuchsbohrungen zu beginnen und eine nennenswerte Steigerung der Petroleumproduktion des Landes in absehbarer Zeit zu erreichen.

Außer dem Gebiet im Komitat Buzau hat das Ministerium ein weiteres Petro-

leumgebiet von 500.000 Hektar in der Umgebung von Sobeja, Komitat Putna, bestimmt. Dieses Gebiet liegt zwischen den Gemeinden Sobeja, Campurise de sus, Aurile, Tulnic, Valea Sarii, Reghiozul und der Herestrau-Brücke.

Weitere Petroleumgebiete wurden im Komitat Gorj und in der Bufowina zwischen Campulung und Radauz bestimmt. Das Gorjer Gebiet erstreckt sich auf einer Ausdehnung von 33.000 Hektaren, zwischen den Gemeinden Carbonesti, Bengoesti, Regoesti, Biscolul und Frumufent.

Das Buchenländer Erdölgebiet hat eine Gesamtfläche von 50.000 Hektar. Zusammen wurden also vom Ministerium für Nationalwirtschaft 181.000 Hektar als Petroleumgebiet erklärt und unter den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen für die Produktionssteigerung freigegeben.

Die Sensation der letzten Jahre
1939'er Sowjet-Olympiade

Nicht zu vertauschen mit dem Film „Triumph der Jugend“, welcher nur ein Aufmarsch der Jugend war. — Ufa-Journal. — Am 3, 5, 7.15 und 9.15 Uhr.

Die Türkei bleibt neutral

Istanbul. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, hat die türkische Regierung in dem Mittwoch nacht stattgefundenen Ministerrat beschlossen, neutral zu bleiben.

120 deutsche Divisionen

treiben im Kampf den Feind vor sich her

Paris. Trotzdem unsere Soldaten sich auf das heftigste verteidigen, können sie dennoch der großen Uebermacht gegenüber nicht Standhalten und sind gezwungen eine Stellung nach der anderen zu räumen. Die deutschen haben 120 auf das modernste ausgestattete Divisionen in den Kampf geworfen, die uns ständig auf den Fersen sind.

6.000 Engländer strecken die Waffen

London. Wie die Reuter-Agentur meldet, haben an der Normandie 6000 eingeschlossene Engländer notgedrungen die Waffen gestreckt und mußten sich dem Feind übergeben. Durch die Waffenstreckung geriet der ganze Flügel in große Gefahr.

Spanien fordert Marokko zurück!

Madrid. Die spanische Wäcker fordern außer Gibraltar auch die Rückgabe Französisch-Marokkos. Die spanische Regierung hat gestern in einem Ministerrat ausgesprochen, daß Spanien sich nicht als neutraler, sondern nur als nichtkriegführender Staat betrachtet.

Die engl. Regierung

will Frauen und Kinder in die Dominions befördern

London. Staatssekretär des Inneren, Chamberlain, meldete gestern im Unterhaus an, daß die Regierung an einem Plan arbeitet, laut welchem die Frauen und Kinder in die Dominions befördert werden sollen.

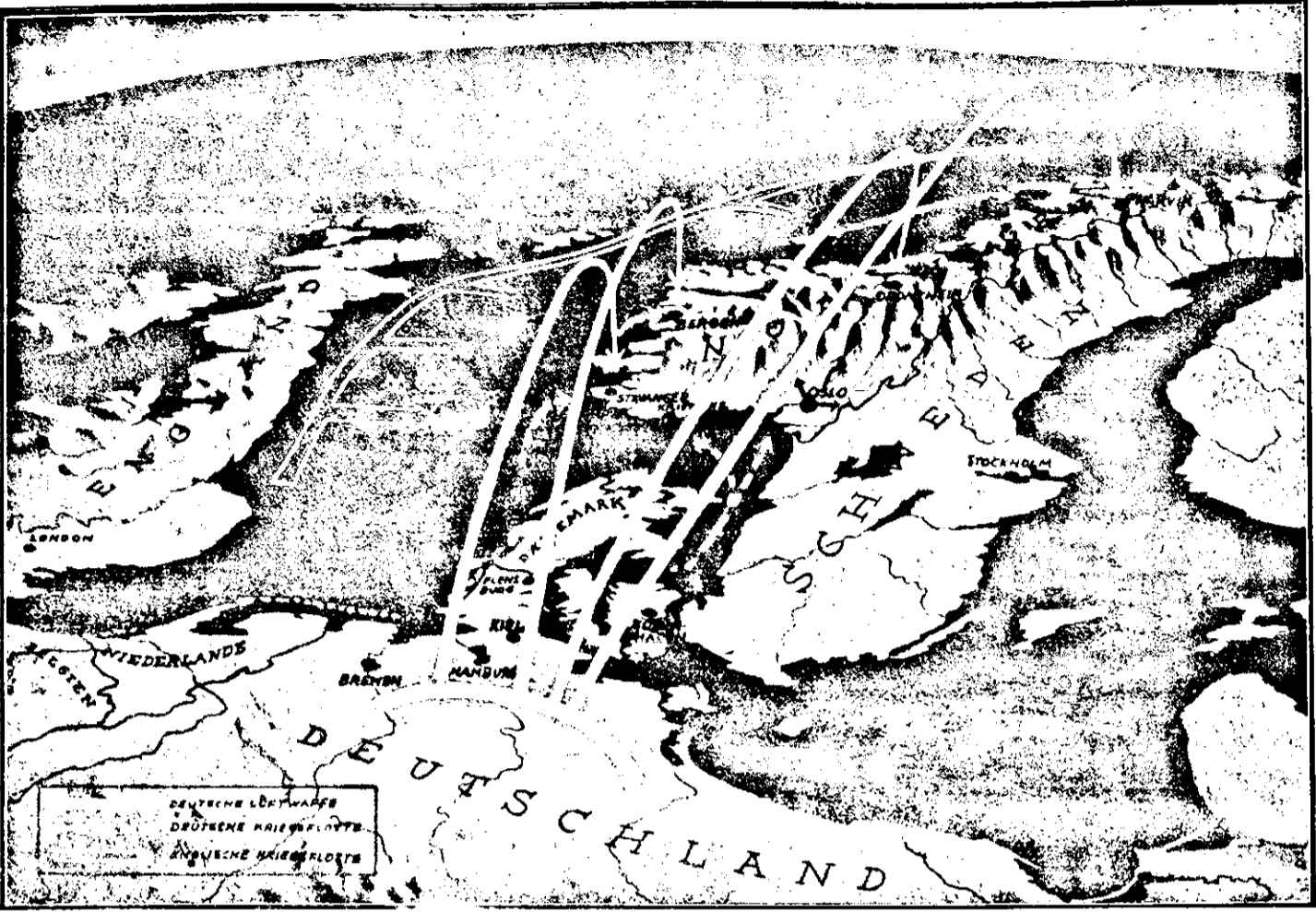
Volksdeutsche der besetzten Gebiete werden deutsche Staatsbürger

Berlin. Die Reichsregierung hat eine Verordnung herausgegeben, laut welcher Volksdeutsche aus den von deutschen Truppen besetzten Gebieten die deutsche Staatsbürger werden wollen, in beschleunigtem Verfahren auf Grund eines einfachen Besuchs aufgenommen werden. Wichtig ist natürlich, daß die Geschickten auf reichsdeutschem Boden befinden und dort auch bleiben wollen.

Herzloser Vater

erhielt sechs Monat Gefängnis

Der Bauer Johann Wlga aus einer Siebenbürger Gemeinde ließ seine Gattin und 7 erwerbsunfähige Kinder im Stich, ohne seiner Familie auch nur die geringste Unterstützung zukommen zu lassen. Der Reichsmarkter Gerichtshof verurteilte den herzlosen Familienvater zu 6 Monaten Gefängnis. Die Tafel bestätigte die Strafe.



Strategischer Aufmarsch der Deutschen bei der Besetzung von Norwegen und Dänemark

Im gestrigen Deutschen Heeresbericht wurde über den Abschluß der militärischen Operationen in Norwegen und Dänemark eine ausführliche Meldung erstattet und

der Führer dankte im Tagesbefehl den heldenmütigen deutschen Kämpfer in Norwegen. Unser Bild zeigt nun den strategischen Aufmarsch der deutschen See-

und Luftflotte, die bekanntlich um 10 Stunden den Engländern und Franzosen zuvor gekommen sind.

Wieder 100.000 franz. Gefangene
Deutscher Vormarsch geht unaufhaltsam vorwärts

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht meldet aus dem Führerhauptquartier. Unsere Artillerie hat einen beladenen Transporter beim Versuch auszulassen, durch mehrere Treffer zur Rückkehr gezwungen, ein weiteres Schiff explodierte im Feuer deutscher Panzerabwehrgeschütze.

Die Operationen im raschen Fortschritt. Die Marine ist an vielen Stellen im Kampf überschritten. In der Champagne haben unsere Divisionen in der Besetzung Chalons genommen und die Schlachtfelder von 1915 überschritten. Auch zwischen den Argonnen und der Maas gewann der Angriff Boden.

störer im Luftkampf 4 von 15 britischen Flugzeugen ab, die einen Angriffsversuch auf einen Flugplatz in der Nähe von Trondheim unternahmen.

Bereinzelt Bombenabwürfe des Feindes in Norddeutschland trafen keine militärische Ziele. Die Gesamtverluste des Feindes in der Luft betragen gestern 19 Flugzeuge, davon wurden 6 im Luftkampf, 9 durch Flak abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. 4 eigene Flugzeuge werden vermisst. Eines unserer U-Boote versenkte beim Angriff auf einen starken feindlichen Geleitzug mehrere Dampfer.

20 französische Sperrballons abgeschossen

Trotz schlechter Wetterlage griffen auch am 12. Juni Kampf- und Sturzkampfverbände zur Unterstützung des Heeres, insbesondere im Raum um Chalons sur Marne und an der Küste ein. Es gelang hierbei, einen Transporter und einen großen mit Truppen besetzten Schlepper zu versenken, einen anderen Transporter von etwa 10.000 Tonnen, sowie eine größere Anzahl von kleineren Schiffen schwer

zu beschädigen. Bei Le Havre wurden 20 feindliche Sperrballons abgeschossen. In Norwegen schossen unsere Zer-

Bade-trikot nach neuester Mode aus Schafrwolle für Damen. Badehosen, Damen-Selbenbluse, Seiden- und Flor-Herrenhemden in Modifarben am billigsten bei **BOGYO** Arab. Str. Entenstedu 1. (neben dem Corso-Kino)

Neue Höchstpreise für Kalb- und Schweinefleisch sowie Wurstwaren

Die Lemelshurger Stadtkommune hat für Juni folgende Höchstpreise festgesetzt: Kalbfleisch: Brust ohne Knochen 70, mit Knochen 60 Lei, Kalbskotelett mit 20 Prozent Aufwage 56, Pörköltfleisch mit Knochen 52 Lei pro Kilo.

Rohspeck 54 Lei, Schmor 54, Fett 58, Grammel 30 Lei, Wurstwaren (im Kleinverkauf): Cabanos 60, Salsabos 44, gefätsches Rippenfleisch 58, Debregliner 80, Polesi 60, Salami aus Schweinefleisch 80, aus Rindfleisch 60, Speck, weiß geräuchert 62, gebackter Schinken 120, Schwarzelmaggen 48 und 60, Rohwurst 64, geräucherte Schweinejunge 120, Rindjunge 120 Lei.

Schweinefleisch: Karre mit Aufwage 54, Brust und Schlegel 48, für Gulasch 44 Lei.

Mit Kraft durch Freude nach Bukarest

Die R. d. F.-Stelle der Deutschen Nachbarschaften beabsichtigt anlässlich des „Bukarester Monats“ eine R. d. F.-Fahrt nach Bukarest zu unternehmen und zwar in der Zeit vom 28. bis 30. Juni (da inzwischen ein Feiertag: Peter und Paul) ist. Die Reisekosten mit Schnellzug hin- und zurück samt Ausstellungsausweis und Platzkarte betragen Lei 700.— pro Person. Für gemeinsame Mahlzeiten und Uebernachtungen, wird auch gesorgt.

Rückporto und rechtzeitige Geldüberweisung zu berücksichtigen. Fernruf: 18-79.

Anmeldungen bis 28. Juni l. F. bei der R. d. F.-Stelle, Kamerad F. Lambert, Lemelshurg, L. Str. Lonoblei 2, (Deutsches Haus). Bei schriftlichen Anmeldungen, besonders für Provinzteilnehmer, ist das

Lehrerschulung im August

In Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen plant das Gauschulamt für die erste Hälfte des Monats August eine Lehrerschulung. Die deutschen Lehrer und Lehrerinnen des Banates werden daher aufgefordert, ihre sonstigen Arbeitspläne für den Sommer so zu gestalten, daß ihnen die Teilnahme an dieser wichtigen Schulung unbedingt möglich ist.

Allelei von 2 bis 3

Stalieri erklärte England als seinen Feind Nr. 1.

In Australien wurden 17.000 Stalieri als Zivilgefangene interniert und auch in Ägypten dauern die Internierungen aller Stalieri an.

Unser Volkswirtschaftsministerium hat die Weisausfuhr auf 30 Tage verboten.

Die Hermannstädter Mustermesse wird in der Zeit vom 20. Juli bis 11. August abgehalten.

Der pensionierte Oberst, Alfred Minnich, ist im Alter von 60 Jahren in Lemelshurg gestorben.

Die Vereinigten Staaten übernahmen gestern die Vertretung der englischen Interessen in Stalieri.

Die englischen Militärbehörden haben aus Gibraltar sämtliche Spanier ausgewiesen.

Corso-Kino Renate-Quartett

ARAD, Telefon 20-65

Regie von Paul Verhoeven.
Musik von Norbert Schulze.
Der grosszügigste musikalische
Film der TOBIS-Filmgesellschaft
der Saison

Mit Käthe v. Nagy, Gustav Fröhlich, Altila Hörbiger, Johannes Riemann in den Hauptrollen

Der heutige Ital. Kriegsbericht

Luftangriffe auf Tunis und Toulon

Rom. Der heutige italienische Kriegsbericht wurde um 11,05 Uhr veröffentlicht und lautet:

In Fortsetzung unseres Planes hat unsere Luftwaffe mit unseren Seestreitkräften Bizerta (Tunis) und in der Nacht Toulon (Frankreich) angegriffen.

In Bizerta wurden umfangreiche Mände und Schäden in den Kasernenanlagen, sowie auf Flugzeuge angerichtet. Von den Flugzeugen können 9 als zerstört gelten.

Alle Flugzeuge sind auf ihre Stützpunkte zurückgeführt.

Im Mittelmeere haben unsere U-Boote einen feindlichen Kreuzer und einen 10.000-tonnigen Petroleumtanker torpediert.

Feindliche See- und Luftangriffe in der Nähe der Grenze von Syrien wurden von unseren Land-, See- und Luftstreitkräften abge schlagen. In den Kasernenanlagen entstand nur leichter Schaden und ein kleiner italienischer Minenleger wurde versenkt. In Sic-

lienisch-Ostafrika wurden auf Marsmara, Abi Ugri und Agordat feindliche Bomben abgeworfen, die geringen Materialschaden verursachten u. etwa ein Duzend Italiener und Ein geborene töteten. Die Zahl der durch unsere Jäger im Luftaum von Sibirien abgeschossenen feindlichen Flugzeuge betrug 6.

Feindliche, wahrscheinlich englische Flugzeuge, flogen in der Nacht über oberitalienische Städte.

Bei einem Luftangriff auf die offene Stadt Turin, wurden 30 Bomben abgeworfen, von denen 10 nicht explodierten, 5 aber auf eine Halle fielen, deren Dach zerstört wurde. 14 Personen wurden durch Bombenabwürfe getötet und 32 verwundet. Die Bomben wurden aus einer Höhe von 2000 Meter abgeworfen.

Konkitor- und Bundesbäckereifabrik wird aufgenommen in der Konkitorie Clemens, Arab. Str. Bratianu, gegenüber der Hauptpost.

Dr. Johann Hemmen gestorben

Arab. In der Nachbargemeinde Neuarab ist gestern im Alter von 69 Jahren der vortige Rechtsanwält Dr. Johann Hemmen, nach kurzem Leiden gestorben und wurde am heutigen Freitag um 5 Uhr nachmittags zur ewigen Ruhe bestattet.

In der Vorkriegszeit spielte der Verbliebene nicht nur in Neuarab und Umgebung, sondern auch im ganzen Arader Komitat eine hervorragende Rolle. Er war Jahre hindurch Komitatsfiskal. Nach dem Krieg war er in dem seinerzeit gebildeten Szegediner Ministerium, welches gegen die Bela Kun'sche kommunistische Regierung

gebildet wurde, zuerst Nationalitätenminister und später auch Finanzminister.

Die Regierung wurde jedoch damals in Mezöhegyes zurückgehalten und hat sich später wieder aufgelöst. Seit dieser Zeit lebte Dr. Hemmen zurückgezogen in Neuarab nur mehr für seine Familie und seinen Beruf. Als Sohn einer Saderlacher Bauernfamilie wird er außer seiner Tochter und Enkelkinder auch von einer großen Verwandtschaft und seinen zwei Schwestern, der Frau Giesele und Frau Weiß (Mutter des Dr. Weiß) in Saderlach betrauert.

König Leopold erklärt

Die Belg. Kapitulation durch General Weygand verursacht

Berlin. (R.) Die Stefani-Agentur meldet, daß die Brabanter Zeitung „Dagblad“ eine Erklärung des belgischen Königs an den Weichener Erzbischof, gelegentlich seines letzten Besuchs, wiedergibt.

Der belgische König hebt hervor, daß bei der Zusammenkunft im belgischen Hauptquartier zwischen ihm und den Führern der verbündeten Streitkräfte: Weygand, Gort und den Generälen Blanchard und Pilot, er erklärte, daß die belgische Armee überhaupt nicht mehr widerstehen

kann, wenn die Verbündeten nicht einen großen und erfolgreichen Angriff gegen die deutschen Truppen unternehmen.

General Weygand erklärte jedoch, nicht in der Lage zu sein, diesen Angriff durchzuführen, und so war die Kapitulation unvermeidlich.

Schließlich erklärte der König, daß da die Kapitulation rein militärischer Natur ist, sie nicht der Zustimmung der Minister bedarf und nicht gegen die Verfassung verstößt.

Deutsches Knabengymnasium in Arad

Arad. Nachdem das seinerzeit in Neuarab errichtete staatliche deutsche Knabengymnasium, nicht in jenem Maße deutsch geblieben ist, wie es uns erhellt gedacht war, befaßt sich das Aradgauer Deutschum schon seit 3 Jahren mit dem Plan in der Stadt Arad, ähnlich wie die Banatia in Temeschburg und das deutsche Knabengymnasium in Arad, ein Knabengymnasium auf konfessioneller Grundlage zu errichten.

Im heurigen Jahr wurde der Plan schon soweit reif, daß bereits für Lokalitäten der Schule wie auch des angeschlossenen Internates Räume sichergestellt wurden und es nur noch an der schon so oft versprochenen ministeriellen Bewilligung fehlt.

Wir hoffen jedoch, daß trotz aller Opposition, die man dieser neuen Schule gegenüber seitens gewisser Kreise entfaltete, es gelingen wird, die Erlaubnis für das Knabengymnasium noch im Laufe dieser Woche zu erlangen und mit dem Unterricht schon im Herbst begonnen wird.

Die Bevölkerung dieser zweiten Banatia-Schule soll in der Form geschehen, daß alle Schüler, die sich aus dem Arader Gau in der ohnehin stets überfüllten Banatia in Temeschburg melden, einfach nach Arad gewiesen und hier in die erste Klasse eingeschrieben werden. Im nächsten Jahr folgt dann die zweite, dritte usw. bis zur 8. Klasse.

BISCHHOFSBAD

Bäile Episcopesti, neben Oradea — Heilbad und Kurort
 Seit 600 Jahren werden die 42 Grad Schwefel, und Radium enthaltende Heilquellen mit Erfolg benützt gegen Rheuma, Gicht, Reiben, Ischias, Trombose sowie Frauenkrankheiten.
 Schlammbad, heiße Schlamm packungen, Damen- und Herrenspiegelbäder, Wasin- und elektrische Kohlen säurebäder.
 Erstklassige Pension: Wohnung, dreimal täglich Mahlssetten lt. Speisekarte, Heil- oder Wellenbad.

	Juni—Sept.	Juli—Aug.
I.-Klassige Pension pro Person	220—250 Lei	260—290 Lei
Zweibetten-Zimmer für zwei Personen	400—440 "	480—540 "
II.-Klassige Pension	160 "	180 "

Eisenbahn-Begünstigung
 In den Restaurants solte Preise. Dth. Koscher Küche. Bei Koscher Pension 10 Prozent Zuschlag zu obigen Preisen. Ständig Musik. — Im Kuralon jeden abend Tanz. — Regelpahn, Tennisplatz. — Bahnfahrten.
 Rumäniens einziges Wellenbad! Verlangen Sie Prospekte!

Rameraden, nicht vergessen die A-Ztg. erinnert Euch!

Die in Temeschburg erscheinende frühere sozialistische, später kommunistische und jetzige jüdische „Neue Zeitung“, sowie die getarnte „Limeswarter Zeitung“ u. der „Illustrierte Sonntag“ sind nur deutschgeschriebene, aber keine deutsch-völkische Zeitungen. Dies soll jeder Ramerad auch dann wissen, wenn er diese Zeitungen bisher nicht gelesen hat.

Unverständlich ist es noch, warum Hans Beller seine „Extrapost“ und die „Rundschau“ seines Handels- und Gewerbeverbandes nicht in einer der vielen dortigen deutsch-ärischen Druckerelen, sondern in dem „Tempel“ der „Limeswarter Zeitung“ drucken läßt und dadurch zu den Reglekosten der obigen drei nichtdeutschen Zeitungen jährlich mit mehr als 500.000 Lei belästigt.

80 Schlosser und Eisendreher finden Arbeit

Wie das Arbeitsvermittlungsammt mitteilt, finden achtzig Schlosser und 10 Eisendreher in Gopsa-Mica und Eugir Anstellung. Interessenten mögen sich beim Temeschburger staatl. Arbeitsvermittlungsammt melden.

Hosen-Verbot für amerikanische Studentinnen

Die Unversitätsbehörden in St. Louis haben eine Verordnung erlassen, durch die den Studentinnen das Tragen von Hosen untersagt wird.

Die Verordnung wurde durch eine „Hosen-Epidemie“ hervorgerufen, die mit dem Einsetzen des warmen Wetters unter den weiblichen Studenten ausgebrochen war.

Weltjudentum möchte an der Friedenskonferenz teilnehmen

Newyork. Laut „Newyork World“ verhandeln gegenwärtig englische Betraute mit der Weltzionistenorganisation über die Organisation einer jüdischen Armee von 100.000 Mann, die später auf 250.000 erhöht werden soll. Als Begründung wird angeführt:

1. Niemand hat den Hitlerismus berrnaken wie die Juden,

was übrigens auf Gegenseitigkeit beruht,

2. damit man nach dem Kriege nicht fragen könne, wo die Juden im Kriege waren und

3. damit das Weltjudentum, das an der Seite der Westmächte mitgekämpft hat, in der Friedenskonferenz ein gewichtiges Wort mitsprechen könne.

Strenge Neutralität

Rumänien wacht in Osteuropa über den Frieden

Bukarest. Das Blatt „Jurnalul“ befaßt sich mit der internationalen Lage und schreibt unter anderem folgendes:

„Was Rumänien betrifft, so bedeutet die neue Lage keinerlei Schwierigkeiten dafür,

daß Rumänien seine Neutralität auch weitesthin aufrechterhalte, denn es hat beschlossen, in diesem Teil Europas über den Frieden zu wachen.

Unser Land ist für alle Möglichkeiten vorbereitet und erfreut sich heute der Sicherheit des Friedens und der inneren Ordnung. Das sind Tatsachen, die der schaffenden Arbeit zum Vorteil gereichen.“

Das Blatt „Semnalul“ befaßt sich unter dem Titel „Südosteuropa, die Dase des Friedens“ ebenfalls mit der neuentstandenen Lage und hebt in erster Reihe die Tatsache hervor, daß Mussolini erklärt habe,

daß Italien nicht die Absicht habe, seine Nachbarn zu Land und zur See in den Konflikt zu verwickeln. Unsere Lage ist klar — schreibt das Blatt. Eben deshalb verlangt das Land heute mehr von seinen Söhnen, in erster Reihe aber, daß sie sich geeint um ihren obersten Führer

scharen, damit auf diese Weise Rumänien auch weiterhin inmitten des allgemeinen Völkerringens die Insel des Friedens bleibe.

Heilbad Calacea

Glänzende Heilerfolge erzielt bei: Rheuma, Gicht, Ischias und allerlei Lähmungen.
 Mit Prospekten dient gerne Kaiserliche Badeanstalt Calacea. — Autobus-Verkehr täglich von Timisoara I., Artillerieschule nach Periam nachm. 2 Uhr. Bahnstation Wertisoara.

Deutsche Kavallerie

vernichtet von 40 Panzerwagen 30

Berlin. Laut einer Sondermeldung des Oberkommandos der Wehrmacht hat gestern eine deutsche Kavalleriebrigade nördlich Paris von 40 feindlichen Panzerwagen 30 vernichtet.

Was nun, Elisabeth?

Roman von Helene Elisabeth Marx

(49. Fortsetzung.)

„Du bist also überzeugt, daß ich einer raffinierten Komödiantin ins Garn gegangen bin, daß ich Gefahr laufe, in einen bösen Skandal verstrickt zu werden?“

„Ich befürchte das. Aber wenn du jetzt einen energischen Schlußstrich unter diese Episode setzt —“

„Du bist überzeugt, daß Fräulein Sirt, bevor sie hier auftauchte, ein Lortel-Leben geführt hat, daß sie selbst nicht weiß, wer des Kindes Vater ist.“

„Sicherlich ist es so. Vermutlich hat sie dir auch in dieser Beziehung ein rührseliges Märchen ausgegeben.“

„Und wie bist du nun zu dieser schlechten Meinung über Fräulein Sirt gekommen, Alexander?“

„Aus allem, was ich gehört habe, aus eigenen Beobachtungen. Ich habe selbstredend eist alles sorgfältig erwogen und immer wieder geprüft, bis meine Meinung fest stand und ich es nun heute für meine verwandtschaftliche Pflicht ansah, dich aufzuklären, damit du handeln kannst.“

„Handeln —“ Bernhard Fronau erhob sich, seine Rechte lag schwer auf der Schreibtischplatte, „ja, ich sehe, daß es dringend an der Zeit ist, zu handeln. Du hast recht damit: ich habe bis zu dieser Stunde nicht gewußt, daß die Feindschaft gegen Fräulein Sirt und die Klatschsucht, derartige Dimensionen angenommen hat. Es ist deshalb sehr gut, daß du heute zu mir gekommen bist. Ich — danke dir für deine Mitteilungen.“

Alexander Kellinghoff hatte sich gleichfalls erhoben.

„Aber das ist ja eine Selbstverständlichkeit, Onkel, daß ich mich in solchem Fall auf deine Seite stelle und alles tue, um dich vor unangenehmen Weiterungen zu schützen. Ich möchte dir raten —“

Bernhard Fronau hob die Hand.

„Halt! Für die — Zut ägerei habe ich dir gedankt, und zwar deshalb, weil ich nun weiß, woran ich bin und was meine nächsten Pflichten sind. Du hättest allerdings bereits reden sollen, als dir das erste Wort jener Klatschereien zu Ohren kam.“

„Ich wollte begreiflicherweise alles erst genau erkunden.“

„So scheint es! Und nun hast du dich also auf die Seite derer gestellt, die Fräulein Sirt alle nur erdenklichen Schleichigkeiten nachsagen, die ihre Ehre durch den Schmutz ziehe: und sie aufs Niedertächtigste verleunden?“

Drohend klang diese Frage. Alexander Kellinghoff warf dem Onkel einen raschen prüfenden Blick zu, er sagte: „Ich habe alles erwogen, ich habe da und dort herumgefragt; dabei habe ich gefunden, daß eine Behauptung immer die andere folgerichtig ergänzt. Also dürftest du noch daran zu zweifeln sein, daß die Meinung, die man sich über jenes Mädchen gebildet hat, durchaus richtig ist.“

Bernhard Fronau begann mit unruhigen Schritten auf und ab zu gehen.

„So, und daß all diese Behauptungen Lüge sein könnten, erscheint dir ausgeschlossen?“

Als Alexander Kellinghoff antworten wollte, wehrte er schroff ab.

„Bitte, schweig! Ich will hier weiter nichts hören. Ich bin sehr unzufrieden mit dir. Daß du dich in derart einseitiger Parteinahme auf die Seite derer stellst, die so gewissenlos Fräulein Sirt anklagen, ist mir unverständlich. Als einmalige Entschuldigung für dein Verhalten will ich dir zur Not gelten lassen, daß du reichlich jung bist und wenig Menschenkenntnis und Lebenserfahrung besitzt. Im übrigen aber: Du wirst morgen hier in Gegenwart von Fräulein Sirt alles wiederholen, was du mir jetzt gesagt hast, du wirst mir dann auch jene Personen nam-

haft machen, die sich insgeheim derart verleumderisch betätigen!“

Alexander Kellinghoff fühlte sich äußerst unbehaglich. Erregt sagte er: „Aber erlaube, Onkel Bernhard! Du wirfst mir Parteilichkeit vor und bist anscheinend selber durchaus parteilich. Du willst doch nicht etwa weiterhin dies Mädchen hier dulden und um ih. etw. anderen Angestellten Vorwürfe machen, weil sie die Dinge richtig ansehen? Ich muß es unter diesen Umständen ablehnen, dir einzelne Namen zu nennen, ich könnte es nicht verantworten, den Betreffenden dadurch Unannehmlichkeiten und Verdrub zu bereiten. Wenn ich geahnt hätte, wie du meine Mitteilungen aufnimmst, dann hätte ich lieber geschwiegen und dem Skandal seinen Lauf gelassen.“

Bernhard Fronau hob die Rechte. „Geh jetzt! Alles weitere wird sich finden.“

Er trat wieder zu seinem Schreibtisch und sank schwer auf den Sessel, stützte den Kopf auf beide Hände und stöhnte: „Wie elchhaft das alles ist!“

Als Alexander Kellinghoff nochmals zu reden anhub, so erteilte er hart: „Geh! Ich will nichts mehr hören.“

Wenige Augenblicke später fiel die Tür hinter dem sich Entfernenden ins Schloß. Bernhard Fronau war allein. Stundenlang saß er reglos vor seinem Schreibtisch. Erst weit nach Mitternacht verließ er sein Privatbüro.

Als es 1/10 Uhr geworden war, sagte Frau Luise Elisabeth gute Nacht und begab sich hinaus zu ihrer Schlafstube; sie hatte während des Tages fleißig Obst für den Winter eingekocht und war nun müde.

Elisabeth trat noch einmal hinaus in den Garten. Es war ein schöner, mondhellcr Abend. Das Bübchen schlief längst oben in ihrem Zimmer.

Nein, sie konnte sich noch nicht niederlegen. Sie fand ja doch noch keine Ruhe! Da waren so viele Gedanken, die immer wieder auf sie einstürmten. Hier in der Stille des Gartens konnte sie ihnen Raum geben. Wenn dann später der Onkel von seinem Abendessen heimkam, würde er freilich wieder drängen, daß sie schlafen gehen sollte. Sie würde ihm den Willen tun; doch ob sie Ruhe fand? —

Langsam schritt sie durch den Garten. Duft später Rosen umfloss sie, und der leise Nachtwind strich wohlthuend kühlend um ihre heiße Stirn.

Als sie in die Höhe des Zaunes kam, schrak sie zusammen. Eine Gestalt löste sich aus dem Dunkel eines hohen Fliederbusches.

Wer war dieser Mensch? Was suchte er hier?

Eine gedämpfte Stimme forderte: „Kommen Sie her zu mir! Ich habe mit Ihnen zu reden.“

Sie starrte auf den Mann am Zaun und begann zu zittern.

Das war Alexander Kellinghoff! Er kam hierher, zu dieser Stunde?

Sie wandte sich, um zum Haus zurückzulaufen. Da hörte sie wieder seine Stimme: „Bleiben Sie! Ich habe Ihnen eine Nachricht von meinem Onkel, Herrn Fronau, zu überbringen. Die Gartentür ist verscherrt, und ich fand keine Klingel. Ich rief schon mehrmals.“

(Fortsetzung folgt.)

Krankenkassarrückstände können mit 95 Prozent Ermäßigungen beglichen werden

Die Generaldirektion der Krankenkassa hat beschlossen, bei alten Rückständen, wenn diese bis zum 31. August gezahlt werden, Ermäßigungen bis zu 95 Prozent zu gewähren. Die Militärdienst leistenden Kran-

Bei Herzleiden, Nervenverfallung, Frauenleiden, Nervenverkrankung, Rheuma etc.

Heilbad Buziasch

Banat, Rumänien. Kohlenäure-eisenhaltige Bäder und Trinkkuren. — Saison: 15. Mai—1. Oktober.

Heilung, Zerstreuung, Erholung, Strand, Sport, Tanz, Kino, Part. Hotel Muschong, Hotel Grand, Hotel Bazar, Villa Adol, Villa Antonia, Villa Margareta, sowie zahlreiche Privatvillen und Häuser.

Information: Badeverwaltung und Offiziell Local de Cura si Turism.

Englische Bombenabwürfe schädigen Frankreich

Berlin. England sandte nach Frankreich über den Kanal viele schöne Worte, doch machte es für Frankreich nichts. Durch die Luftangriffe in den franz. Dörfern und Städten Nordfrankreichs hinter der Front, richtet England seinen Ver-

bündeten bedeutend mehr Schaden an als Nutzen, da sie französisches Gebiet verwüsten.

Schließlich hat das Erscheinen deutscher Schnellbote an der englischen Küste bewiesen, wie gering Englands Macht zur See geworden ist.

Die französische Staatsbank auf der Wanderschaft

Brüssel. Laut Meldungen des Telegrammbüros Havas hat die Bank von Frankreich ihren Sitz nach Vortzern von Paris nach Tours verlegt und den Goldschatz mitgenommen, damit er nicht eventuell doch in deutsche Hände fällt.

Bei dem Tempo mit welchem die

Deutschen vorbringen ist es nicht ausgeschlossen, daß die Bank von Frankreich bald wieder übersteuern und ihren Sitz noch tiefer gegen Südfrankreich verlegen muß. Man läuft nur Gefahr, wenn man allzutief nach dem Süden übersteuert, daß man bald vor den Italiener flüchten muß.

Zufuhrstraßen nach Paris in drei Richtungen versperrt

Berlin. Wie das Deutsche Nachrichtenbüro aus militärischen Kreisen meldet, ist der deutsche rechte Flügel zwischen der unteren Somme und unteren Seine innerhalb 8 Tagen 100 Kilometer tief vorgebrungen. Der Erfolg in dieser Zeit ergab den größten Durchbruch des Krieges, der teils die Gefangennahme zahlreicher Truppen, oder Abschneidung und den Rückzug des

Feindes auf große Entfernung zur Folge hatte, wie auch die unmittelbare Bedrohung von Paris. Weiter wurden die Zufuhrstraßen nach Paris im Osten, Norden und Nordwesten gesperrt.

Schließlich wurde nun Frankreich zufolge des Kriegseintrittes Italiens gezwungen, auf eigenem Boden an 2 Fronten zu kämpfen.

Der Schatten des Hippokrates

* Hippokrates, dieser griechische Arzt, den man den Meister der Heilkunde nennt, und der im 5. Jahrhundert v. Chr. auf der Insel Kos an der Ionischen Küste lebte und praktizierte, war der erste, der die Malaria systematisch beschrieb. Diesem ehrwürdigen Kreis, dem die Griechen zu Lebzeiten den goldenen Kranz widmeten, bin ich auf einem Hügel in der Nähe der Stadt Larissa begegnet, wo sich sein Grab befindet.

Als ich den großen Arzt begrüßte, der schon vor mehr als zweitausend Jahren während der großen Blütezeit des Griechentums vergebens versuchte, sein geliebtes Land gegen die Plage des Sumpffiebers zu schützen, verstand er augenblicklich, daß ich ihm eine Frage stellen wollte.

„Sprich“, sagte er. „Mehr als 20 Jahrhunderte trennen uns. Was willst Du wissen?“

Er hörte geduldig zu, wie ein Vater, der viel gehört und viel behalten hat. „Hippokrates“, begann ich ehrfurchtsvoll, „ich möchte Ihnen etwas sagen und Ihnen eine Frage stellen. Wir wissen, daß zu der Zeit, wo Sie lebten, vor vielen Jahrhunderten noch nicht allgemein bekannt war, daß fast die ganze Menschheit an Malaria leidet.“

„Das ist mir jetzt bekannt“, sagte er, mich unterbrechend. „Der Völkerverbund“

„Wir wissen auch, daß jedes Jahr

800.000.000 Fälle festgestellt werden, und daß jährlich 3.500.000 Menschen an Malaria sterben.“

„Acht hundert Millionen!“ schrie Hippokrates. „Und jetzt möchte ich Ihnen eine Frage stellen. Was würden Sie tun, wenn Sie jetzt als Arzt auf die Erde zurückkämen, um die Kranken zu beraten und zu behandeln?“

Hippokrates stand auf. Seine Augen verloren sich über die Landschaft seines geliebten Thessaliens.

„Junger Mann“, sagte dann der große Arzt. „Ich brauche nicht lang nachzudenken um dir zu antworten. Mein neues Leben würde ich dem Kampfe gegen das Sumpffieber widmen. Zuerst würde ich in allen Städten und Dörfern Griechenlands den Bericht der Malaria-Kommission des Völkerverbundes öffentlich anschlagen lassen, in welchem sie empfiehlt, prophylaktisch täglich 400 Milligramm Chinin während der ganzen Fieberzeit und im Krankheitsfall jeden Tag 1 Gramm bis 1,3 Gramm Chinin während 5 bis 7 Tagen zu nehmen. In ihrem 1938 veröffentlichten Bericht betont die Malaria-Kommission auf Seite 125 (englische Ausgabe), daß das Chinin heute in der allgemeinen Praxis auf Grund seiner klinischen Wirksamkeit, seiner außerordentlich geringen Toxizität, ferner auch deswegen, weil die Kenntnis seiner richtigen Anwendung und Dosierung weit verbreitet ist, noch immer den ersten Platz unter den Malaria-Mitteln einnehme. Darum würde ich diese Empfehlung in der ganzen Welt verbreiten. Ich würde nicht ruhen, bis das Sumpffieber von der Welt verschwunden wäre.“

Als ich diese Erklärung wörtlich niedergeschrieben hatte, wollte ich ihm noch eine Frage stellen, er war jedoch schon verschwunden. Schneller als ein Läufer, der einen Rekord zu schlagen sucht, stieg ich wieder den Hügel hinab, um der Welt die Botschaft von Hippokrates bekanntzugeben.

Deutsche Truppeneinheit zerstört 200 Panzerwagen

Alle Städte bis knapp vor Paris genommen

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt aus dem Führerhauptquartier bekannt: Südwestlich Reims wurden 4 feindliche Panzer durch Bomben u. an anderer Stelle 7 durch Flak-Einheiten des Generalmajors Desloch vernichtet, womit die Zahl der durch seine Einheiten vernichteten feindlichen Panzerwagen sich auf 200 erhöht.

Die am 5. Juni zwischen dem Aermel-Kanal und südlich Laon begonnene neue Operation hat zu einem vollen Erfolge geführt. Nachdem die Belgand-Linie südlich der Somme genommen war, wurde die Front des zurückflutenden Feindes an mehreren Stellen durchbrochen und seine Reste unter schwersten Verlusten über die untere Seine zurückgeworfen.

Rouen ist seit einigen Tagen in deutscher Hand, die Seine unterhalb Paris an mehreren Stellen von unseren Truppen schon überschritten. Die Pariser Vorstadt Saint De-

nis haben unsere Truppen bereits genommen.

Compiègne, der Schauplatz des schmachtvollen Waffenstillstands-Diktates im Jahre 1918 und Villers-Cotterets in unserer Hand.

Ostwärts des Durcq ist die Marine auf breiter Front mit starken Kräften erreicht.

Auch unsere am 9. Juni zwischen den Duse-Misne-Kanal und der Maas erneut zum Angriff angetretenen Armeen haben in schweren Kämpfen den Feind geschlagen und ihn zum Rückzug gezwungen.

Reims in deutscher Hand

Reims ist genommen. In der Champagne ist die Guippez überschritten.

Trotz zahlreicher zum Teil von Panzertruppen unterstützter Gegenangriffe in der Champagne gelang es, auch gestern den Franzosen nicht unser Vorgehen zum Stehen zu bringen.

Viele Kriegsgefangene

Im Verlaufe der neuen Operationen verlor der Feind außer schwersten blutigen Verlusten eine hohe Zahl von Gefangenen, Waffen und Kriegsmaterial aller Art.

Eine auch nur vorläufige Zählung der Gefangenen war bisher nicht möglich. Die Luftwaffe welche durch fortgesetzten Einsatz wesentlich zu den großen Erfolgen des Heeres seit dem 5. Juni beigetragen hat, griff gestern neben der unmittelbaren Unterstützung des Heeres wieder Hafenanlagen von Le Havre und feindliche Transportschiffe an der Westküste des Kanals mit Erfolg an.

Hierbei wurden 7 Transportschiffe davon ein 5000-Tonner versenkt, 10 weitere davon 3 zwischen 10 und 15.000 Tonnen durch Bombentreffer beschädigt.

Auf mehreren Schiffen brachen Brände aus.

Bei den in der Nacht zum 12. Juni vereinzelt Bombenabwürfen feindlicher Flugzeuge in Westdeutschland, wurden Brandbomben in das Innere einer Stadt geworfen.

Am 11. Juni versuchten einige britische Flugzeuge ohne Erfolg Trondheim und Bergen anzugreifen. Sie erlitten hierbei empfindliche Verluste, von etwa 12 Angreifern wurden 3 durch Jäger, einer durch Flakartillerie abgeschossen. Die feindlichen Flugzeugverluste betragen gestern insgesamt 59 Flugzeuge, davon wurden 20 im Luftkampf abgeschossen, 19 durch Flak vernichtet, der Rest am Boden zerstört. Außerdem wurden wiederum 3 Speerballons abgeschossen. 3 eigene Flugzeuge werden vermisst.

50 Millionen Dollar für europ. Flüchtlinge

Washington. Roosevelt richtete an den Kongress einen Brief, in welchem er 50 Millionen Dollar anfordert. Diese Summe soll zur Befreiung der europäischen Flüchtlinge dem U.S.A.-Kreuz zur Verfügung gestellt werden.

Einschreibungen im Arader römisch-katholisch-deutschen Mädchengymnasium

Die Aufnahmeprüfung für die erste Klasse in das Arader röm.-kath.-deutsche Mädchengymnasium (Kloster) finden am 18. ds. um 8 Uhr früh statt. Die Einschreibungen beginnen schon ab heute und werden auf Grund folgender Arten vorgenommen: Schulzeugnis der IV. Volksschulklasse, Geburtschein vom Stadthaus, Taufschein vom Pfarramt und Staatsbürgerchein.

Ungarisches Pfeiltreuzler-Blatt wurde auf 15 Tage eingestellt

Budapest. Der ungarische Innenminister hat das Erscheinen des Blattes „Magyar Nemzet“ wegen Stellungnahme für die Autonomie der im Lande lebenden Minderheiten, insbesondere aber für die dort lebenden 700.000 Deutschen, was angeblich gegen die Interessen des Landes ist, auf 15 Tage verboten.



Des Tommys erste Urlaubsfrage

Er findet es „shocking“, mit dem Frontbrek aus den sogenannten „Stellungen“ der englischen Expeditionarmee in Frankreich an den Schuhen das Londoner Pflaster zu betreten, darum läßt sich dieser Tommy bei seiner Ankunft in der englischen Hauptstadt am Bahnhof erst einmal die Stiefel putzen.

Das älteste Geschütz bei Calais aus dem Meer gefischt

Das älteste Geschütz der Welt haben die Fischer in dem kürzlich von deutschen Truppen besetzten Calais aus dem Meer gefischt. Die Kanone ist mehr als ein Meter lang, und als man sie vom Rost befreite, merkte man, daß sie noch geladen war. Das Rohr enthielt Pulver und eine mit Sand umgebene Bleitugel. Sachverständige sind der Ansicht, daß es sich um eines der ältesten Kanonenmodelle handelt. Der gut erhaltene Zustand erklärt sich aus der Tatsache, daß das Rohr mit einem Eichenholzköpfe hermetisch verschlossen war. Der Köpfe hatte offenbar den Zweck, die Kraft des Schusses zu erhöhen.

Ein Duzend Kniffe für die Küche

Um aus Zitronen und Apfelsinen möglichst viel Saft zu erhalten, rolle man sie vor dem Auspressen, unter leichtem Druck mit der Hand, auf der Tischplatte.

Milch schütet man vor dem Anbrennen, indem man beim Abkochen der Milch stets eine Glasugel mit in den Topf legt.

Rochfleisch und Geflügel soll nicht mit kaltem Wasser aufgesetzt werden, da hierdurch das Gewebe unnütz ausgefaugt wird.

Äpfel lassen sich schnell und sparsam schälen, wenn man sie eine Minute in kochendem Wasser auf Feuer setzt und dann sofort in kaltes Wasser taucht. Die Haut läßt sich dann wie bei Pellkartoffeln abziehen.

Hartgewordene Gummigegegenstände, Gaschläuche usw. gibt man ihre ursprüngliche Geschmeidigkeit wieder, wenn man sie in eine Lösung von drei Viertel Wasser und ein Viertel Salmiak taucht und dann kurz über Dampf hält.

Bratwürste plagen nicht, wenn man sie vorher in kochendes Wasser taucht, abtropfet und dann in Mehl wälzt.

Geschlagenes Eiweiß bleibt längere Zeit steif, wenn man vor dem Schlagen etwas Backpulver hineingibt, eine Prise Salz, beschleunigt das Steifwerden.

Mit Marmelade bekommt einen frischen Geschmack durch eine Mischung mit Rhubarber. Man kocht den Rhubarber mit wenig Wasser fast weich, gibt die alte Marmelade hinzu und läßt es zusammen noch einmal gut durchkochen.

Fliegen hält man vom Fleisch fern, wenn man es mit einigen Zwiebelstücken bedeckt.

Selbstmord in Hatfeld und in Detta

In Hatfeld hat sich die 77 Jahre alte Frau Maria Hornemacher, die an einer unheilbaren Krankheit litt, auf dem Hausboden erhängt.

Wie aus Detta gemeldet wird, fand man heute morgens in seiner Holzammer

den 73-jährigen Einwohner Josef Reich erhängt auf.

Die Untersuchung ergab, daß Reich, der vor einem Monat seine treue Ehegattin verlor, seither vollends dem Kummer verfallen ist und nun seinem Leben das Ende bereitet.

Spanien ist nicht mehr neutral

und seine Sympathie geht den Achsenmächten

Madrid. Zuständige spanische Stellen erklären, Spanien könne nur mehr als nichtkriegsführender, aber nicht als neutraler Staat betrachtet werden, da all seine Sympathien den Achsenmächten gehören.

Spanien könne nie vergessen, welche ausgiebige und ausschlaggebende Unterstützung ihm Deutschland und Italien in schweren Stunden geleistet haben. Die Westmächte hatten sich demgegenüber an die Seite der Feinde Spaniens gestellt.

Eine neue Karte des westlichen Kriegsschauplatzes

*) Im Maßstab 1:1.000.000, so daß alle Einzelheiten des militärischen Geschehens genau verfolgt werden können, wurde soeben vom Verlag Velhagen und Klasing, Leipzig, herausgegeben. Die Karte umfaßt Holland, Belgien, die Westzone Deutschlands, Nord- und Mittelfrankreich (bis zur Schweizer Grenze) und den an den Kanal stoßenden Teil Englands. Sie weist nicht nur die üblichen Einzeichnungen von Bah-

nen, Autostraßen, Ortschaften usw. auf, sondern bringt auch viele kleine Orte, Klöster, Ruinen, Watten, Dünen, Moore, Dämme, Schifffahrtskanäle in erster Linie aber sämtliche Befestigungen im Kriegsgelände beginnend vom kleinsten Fort bis zu den großen Festungen, den befestigten Zonen und den Luftabwehrzonen. Preis der Karte 54 Lei; erhältlich in allen Buchhandlungen.

Italien hat gesprochen und Spanien hat seine Stimme verstanden

Madrid. Die spanische Presse schreibt über den Kriegseintritt Italiens, daß die italienische Regierung die Westmächte bereits vor Wochen über ihre wahren Absichten wissen ließ und

nie verheimlichte. Die unzähligen Vorschläge zur friedlichen Lösung der schwebenden Probleme, wurden von den Westmächten stets abgelehnt. Italien hat gesprochen und Spanien hat seine Stimme verstanden, wird schließlich festgestellt.

ihre Freundschaft zu Deutschland

Eins ist sicher:

NEURALGINE JURIST
bekämpft die heftigsten Kopfschmerzen

Frang. Regierung sucht

Zufluchtsort

Stockholm. „Af-tonbladets“ meldet aus Tours, es sei nur ein Zufall, daß Tours der erste Zufluchtsort der französischen Regierung wurde. Nun erwägt sie, ob sie ihren Sitz nach Bordeaux, in die Pyrenäen oder anderswohin verlegen soll.

Kleine Anzeigen

1 Zeile das Wort, fettgedruckt 2 Zeile, kleinste Anzeige 15 Zeile. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josfstadt, Str. Brattianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Chiffrebriefen ist Rückporto beizulegen.

WEISS & GÖTTER empfiehlt: BINDETÜCHER zu fast allen Farbenbindern!

Einen Lehrling aus gutem Hause und einen arbeitsamen Hausknecht sucht die Bäckerei Fabian Tisch, Neuarad, Bäcker-gasse.

Alpha-Separator 350 Liter fast neu, zu verkaufen. Erzeugergenossenschaft Zaber-lach, (Sub. Arab.)

Lüchtiger Fleischhauer und Würfelergesell wird gesucht. Josef Klug, Neuarad, Str. Abram Jancu 66.

Bäckerlehrling wird per sofort aufgenom-men bei Karl Maurer, Bäckerei, Neuarad, Kaiser-gasse 82.

Eberhardt-Pflüge,

Platz-Rebensprijen, Heuraden, Gras-mäher, Mais-Rebler, Rübenschneider, Traubenmühlen etc. „Heldau“, G. Gändisch, Arab, Bul. Reg. Ferdinand Nr. 21.

Lüchtige ältere Erzieherin, Sprachentun-dig, wünscht Posten. Auch auswärts. Gef. Zuschriften unter „Musikalisch“ an die Abm. des Blattes erbeten.

Mähmaschine, Cormid, 5 Fuß, in gutem Zustand zu verkaufen bei Lehnert Bacha-riak, Sanpetru-German. (Sub. Timis-Eor.)

Stenotypistin für sofort gesucht. Buch-handlung Siemesch, Kronstadt.

Zu verkaufen ein 25 HP. Mab-Holzgas-motor. Im Betrieb zu beschäftigen. Mühle Stefan Süß, Sibada. (Sub. Arab.)

Amateur-Radio 3+1 Lampen für 120 Volt, für 3500 Lei zu verkaufen. Zu be-sichtigen zwischen 3-4 Uhr jeden Nachmit-tag, Arab, Str. Stirbey-Loda 4-6.

Perfekte, deutsche Stenotypistin, auch selbständige Korrespondentin, mit langjäh-riger Büropraxis, in allen Büroarbeiten versiert, sucht Stelle ab 1. oder Mitte Au-gust eventuell Herbst. Zuschriften erbeten unter „Verlässlich 4000“ an die Redaktion des Blattes.

Ein Lehrling wird in der Buchdruckerei der „Araber Zeitung“ aufgenommen.

2 deutsche Mädchen für Alles werden zu deutschen Familien gesucht. Adressen im Deutschen Haus, Arab, Str. Cicio Pop 9.

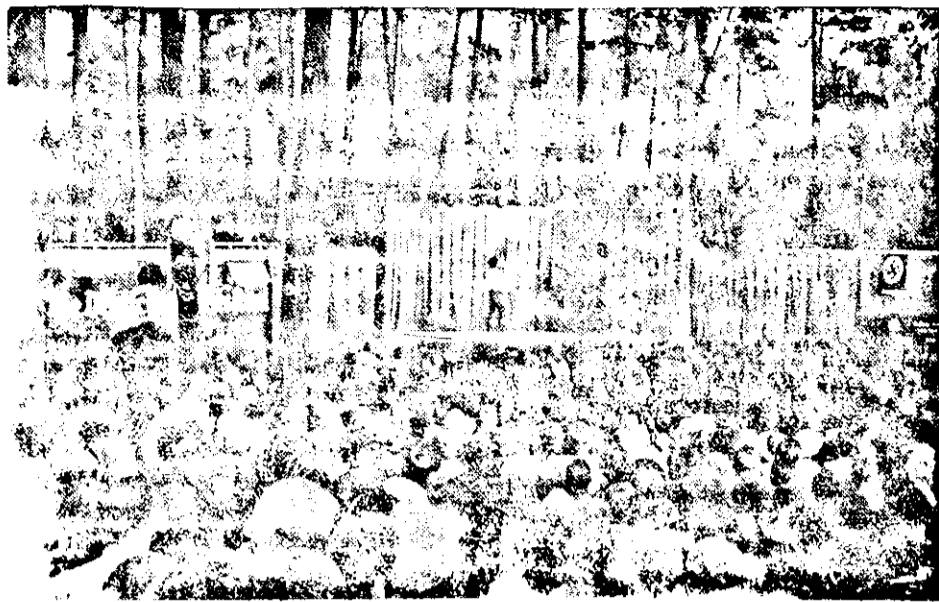
2 Zimmer, Badezimmer, Küche per sofort zu vermieten. Arab, Str. Georgehe La-zar Nr. 7. 1. Stod.

Alleinstehende Frau, findet Anstellung als Köchin bei Dr. Dengl, Sanatorium, Neu-arad.

Schönes Zimmer und Küche zu vermie-ten, Arab, Str. Ureche 42. (Als Mosnar ucca.)

Junger Mühlenbesitzer-Sohn, Fachschul-absolvent mit Mitakt sucht Bekanntschaft eines jungen deutschen Mädchens zwecks Ehe. Briefe unter Chiffre „Ernst“ an die Vertr. der Araber Zeitung Weiß & Götter, Timisoara, Str. Brattianu 30.

Die Araber städtische Autobusbetriebe errichten einen Lehrgang für Frauenkon-dukteure, wozu Frauen von 18-30 Jahre aufgenommen werden. Anmeldungen wer-den bei der Direktion der städtischen Pe-triebe in der Str. Muciu Scaebola No. 9-13 entgegengenommen. Der Kurs ist gratis und dauert 2 Wochen. Diejenigen, die die Prüfung gut bestehen, können pro-visorische Anstellung an Stelle der konzentr-ierten Kondukteure bekommen.



Freilichtbühne eines „Kraft-durch-Freude“ Ausfluges

Spanien wird wegen Gibraltar in den Krieg ziehen

Rom. Politische Beobachter be-haupten, daß aller Wahrscheinlichkeit auch Spanien an der Seite Deutsch-lands und Italiens in den Krieg zie-hen wird, da eine ständige Besserung in den ohnehin guten Beziehungen zwischen Spanien und Italien zu

beobachten ist. Es ist die Möglichkeit nicht ausge-schlossen, daß Spanien in ausrei-chendem Maße zur Verwirklichung der italienisch-deutschen Aspirationen um die Meerengen von Gibraltar beitragen wird.

Der beste, billigste und schönste Luftkurort Steierdorf

mit seinen prächtigen Tannenwald-anlagen, gute Gelegenheit für Aus-flüge u. gute Autobusverbindungen.

Gute Hausmannskost und schöne Zimmern erhalten Sie ständig in der **VILLA „DORA“** (Frau Dr. Husch) Steierdorf, Eisenbahnstation Dravitz oder Anina.

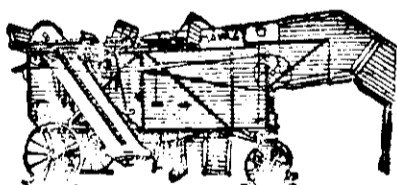
Wer gut Schmitzware kaufen will, wende sich an die Firma

JOSEF WEISS, Neuarad

Große Auswahl in Herren- und Damenstoffen, Hemd-Repieren, Kamevasen, Damasten, Seidwandeln und Seidenwaren usw.

Originale MAVAG Dreschmaschinen

Fabrikat der Ung. Staatsmaschinenfabrik, Budapest



mit Stahlrahmen und selbsteinstellenden Kugellagern, wendbarem Dresch-korb, zwei Strohschläglerwellen, Le-calcemitt Hochdruckschmierung. Aller-höchste Leistungsfähigkeit! Auch in engen Höfen und hügeligen Gegenden leicht transportabel. Ueberaus wirtschaftlich, besonders geeignet auch zum Drusch von langstrohigen Getreiden. „Mavag“ originale einmon-tierbare Kleedrusch- und Bohnenenthülungsapparate etc.

verschiedene landwirtschaftliche Betriebsmaschinen, Geräte und deren ori-ginale Fabrikbestandteile

INDUSTRIA ECONOMIA A.-G. Temeschburg, 4. Bezirk, Brattianugasse Nr. 34. Tel. 43-57.

Unsere

Buchdruckerei „Phönix“

(Mil. Bitto)

als Herausgeber der „Araber Zeitung“ und „Volks-Blatt“ erzeugt:

Drucksorten aller Art

von der einfachsten bis zur feinsten Aus-stattung in Mehrfarbendruck. Wir sind spezialisiert und am leistungsfähigsten in Massenartikeln, weil unsere Setzmaschinen, Druckautomat und Rotationsmaschine stündlich 6000 bis 8000 Druck erzeugen.

Verlangen Sie bei Vergabe Ihrer Druckarbeiten von uns Preisangebot.

Sie finden uns in Arab

Ede Fischplatz.

Fernsprecher 16-39.

Die Küsten der Adria keine Kriegszone

Belgrad. Die Küste der Adria ge-hört nicht in die Kriegszone und kann von den Handelsschiffen in normaler-weise befahren werden.

Keine ungar. Truppen an der rum. Grenze

Budapest. (R) Einige amerikanische Blätter brachten die Nachricht, daß Ungarn an der rumänischen Grenze Truppen zusammengezogen habe. Das ungarische Telegrafienbüro wur-de ermächtigt, diese Nachrichten zu dementieren.

In der Straße von Sizilien ebenfalls Minenperre

Rom. (R) Die Stefani-Agentur meldet, daß die italienische Regie-rung außer der bereits angekündig-ten 12-Meilenzone nun auch die Straße von Sizilien mit Minen ver-sperrte. Daher werden die neu-tralen Schiffe, die von einem Mit-telmeerhafen ins andere fahren wol-len, aufgefordert, die Straße von Messina zu benutzen.

Agraria-Butterwagen vom Auto umgestoßen

Temeschburg. Gestern abends wurde ein Wagen der Agraria-Genossenschaft von einem Autowagen auf der Caroli-Strasse um-gestoßen, wobei die Butterladung auf die Straße fiel.

Es wurde dadurch ein beträchtlicher Schaden angerichtet. Die Polizei leitete die Untersuchung gegen den Autolenter ein.

Für den Temeschburger Platz

suchen wir einen deutschen Inseraten-vertreter, der unsere dortigen Kun-den ständig besucht.

Araber Zeitung und **Volks-Blatt**

Große Auswahl in diatonischen u. chromatischen

Hohner-Handharmonikas in der Buchhandlung **I. Kerpel** Arab (Fischer Elis-Palais)

Billige, doch spannende Bücher

Haben Sie schon untenstehende Bücher ge-lesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Volksblattverkäufer oder gegen Vor-einsendung des Betrages (zuzüglich 5 Lei für Porto) in Briefmarken dem

„Phönix“-Buchverlag, Arab, Plaza Plebnei 2.

„Der Hür von Wiltsch“, spannender Liebesroman mit 2-farbigem Um-schlag, 192 Seiten. Sei 15

„Der schwarze Freitag“, Roman, 112 Seiten. Sei 10

„Der Goldmensch“, Roman in 2 Bän-den, a 16 Lei, 420 Seiten. Sei 32

„Schwester Maria“, Lebensgeschichte einer Krankenschwester 192 Seiten. Sei 15

„Der Mann in Weiß“, Kriminalro-man, 188 Seiten. Sei 16

„Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte.“ (Wie der Mord in Sarajewo geschah.) Sei 8

Nützliche Bücher

„Gibbas Kochbuch“, mit 551 der besten Koch- und Backrezepten. Sei 25

„Das große Traumbuch“, 127 Seiten. Sei 15

„Der Rebschnitt“ in seine Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues, mit vielen Abb. Sei 2

„Deutsches Volksliedebuch“, mit 160 der schönsten alten und neuesten Liebern. Sei 15

„Draga Maschins Weg zum serbischen Thron“ Sei 10

„Fünf Tage König von Albanien“ Sei 10